

PHOTOGRAPHIE / VORBERICHT

## Der Markt profitiert, wenn Mitte Juni die Polaroid Collection aufgelöst wird

**M**it einem Artist Support Program pflegte der Riese Polaroid einst seinen Ruf und die Gewogenheit namhafter Photographen. Kameras im Studioformat, Filme etc., als Gegenleistung überließen die Künstler dem Konzern Aufnahmen für die rasch und qualitativ wachsende Firmensammlung. Darüber hinaus hatte Firmengründer Edwin Land seinen Freund, den berühmten Landschaftsfotographen Ansel Adams, 1956 beauftragt, ikonische Vintages zusammenzutragen. Ergebnis war eine charakteristische amerikanische Sammlung von herausragender Qualität.

Mit Polaroid ging's jedoch aufgrund der in Windeseile bahnbrechenden, digitalen Errungenschaften bergab, spätestens als die, wie sich bald herausstellte, kriminell agierende Petters Group Worldwide übernahm (Geschäftsführer Thomas J. Petters wurde vor wenigen Monaten zu einer 50-jährigen Haftstrafe verurteilt), war das einst so renommierte Unternehmen am Boden. Per Gerichtsbeschluss muss, nachdem die Polaroid-Lizenz für 88 Mio \$ an Hilco Consumer Capital und Gordon Brothers Group LLC ging, aus dem Sammlungsverkauf wenigstens ein Teil der Milliardenschulden – erwartet werden mindestens 7,5 Mio \$ – aufgebracht werden. Der Auftrag ging an Sotheby's. Im Nu erhob sich massiver Protest der am Artist Support Program beteiligten Künstler. Vergeblich, das Gericht, das den Ver-

kauf verfügt hatte, beschied den Klägern, dass die Frist eines Einspruchs gegen einen Weiterverkauf der von ihnen in die Sammlung gegebenen Aufnahmen längst abgelaufen sei.

Es profitiert der Markt, denn viele Polaroid-Unikate und Silbergelatine-Vintages von Künstlern wie Andy Warhol, Chuck Close und David Hockney werden ihm nun wieder zugeführt. Der Löwenanteil der übrigen auch vielgereisten Aufnahmen, mit denen Polaroid über Jahre hinweg bemerkenswerte Ausstellungen bestritt, ist von Ansel Adams, darunter das Riesenformat „Merced River“, eine herbstlich verzauberte, 101 mal 124,5 Zentimeter große Landschaftsimpression der „Cliffs of Cathedral Rock“ aus dem Jahr 1939 (da gab es noch keine Polaroids, die erste Kamera wurde 1948 in Boston verkauft) mit einer Schätzung von 150 000 \$, kleine Polaroid-Abzüge im 55er Standardformat, gestempelte Unikate aus den frühen 60er Jahren liegen bei 5000 \$. Jeweils 300 000 \$ werden für die berühmten, in den späten Dreißigern und frühen Vierzigern aufgenommenen und in den Fünzigern abgezogenen großformatigen Motive „Moonrise, Hernandez, New Mexico“ erwartet, geradezu überirdisch schön: „Winter Sunrise, Sierra Nevada“ und „Clearing Winter Storm“ im Yosemite National Park. Eine kräftige Kombination von romantischer Heimatliebe und gesichert wertstützender Provenienz dürften hier Wirkung zeigen.



Ob sich das bei den vielen arg mensehelnden Inszenierungen von William Wegmans samtfelligen, blauäugigen Weimaranern bestätigt, sei fürs Erste dahingestellt, die Taxen für die Polacolor Prints bewegen sich um die 6000 \$. Photographische Meisterleistungen mit experimentellem Charakter kommen von Robert Frank, der seine Polaroids in der Regel mit Kratzern, Beschriftungen und Markierungen unterschiedlichster Art bearbeitete und zur bedeutungsvoll respektive kryptisch aufgeladenen Montage arrangierte („Brattleboro, Vermont“, Taxe 25 000 \$) oder ein viel-sagendes, intimes Idyll inszenierte (Abb. S. 8). Auch Robert Rauschenberg experimentierte mit der wundersamen, stets herausfordernden Polaroid, „Japanese Sky“, viergeteilt und malerisch gebleicht, wird bei 40 000 \$ aufgerufen. Chuck Close sah die Herausforderung ebenfalls in der Collage, er komponierte 1987 sein überdimensioniertes (177,8 x 156,2 cm) Selbstporträt aus neun Polaroid Polapans (50 000).

Auch mit Blick auf die Fotoarbeiten von Lucas Samaras, Robert Mapplethorpe, Ralph Gibson, aber auch klassischen Silbergelatineprints von Imogen Cunningham („Unmade Bed“, 15 000), Minor White („Barns“, 10 000) und Dorothea Lange („Peapickers Family, Migrant Mother“, 60 000), Margaret Bourke-White („Sea Birds“, 5000) und Brett Weston („Garrapata

Beach“, 8000) können sich die Polaroid-Gläubiger ein wenig entspannen. Für die verbleibenden, über tausend durchaus auch noch bedeutenden Fotoarbeiten der Sammlung muss sich dann ein Käufer finden, der weiter ausstehende Forderungen in maßgeblichem Umfang kompensieren kann.

Derweil versteigert Christie's am 30. Juni in Paris gut siebzig Photographien des 2000 verstorbenen Mode- und Gesellschaftsphotographen Jean Loup Sieff, eingeliefert von dem Sammler und marchand amateur Gert Elfering, der sie in den 90er Jahren direkt beim Künstler erworben hat. Die Taxen liegen zwischen 2000 € und 10 000 €.

Zuvor am 19. Juni versteigert Afrika-Spezialist Zemanek-Münster in Würzburg erstmals in größerem Umfang historische Photographien im Rahmen seiner Tribal Art-Auktion. Sie kommen aus dem Nachlass von Walther Dobbertin, der 1903 nach Deutsch-Ost-Afrika (heute Tansania, Burundi und Ruanda) auswanderte und dort bis 1916 als Photograph wirkte. Er dokumentierte Land und Leute in Porträts, Gruppenbildern und Straßenszenen – nüchterne und aufschlussreiche Bildbelege des Kolonialwesens, der eurozentristischen Romantik, freilich auch geprägt von starken Impulsen exotistischer Neugier und einem gerüttelt Maß an Sendungsbewusstsein (Taxen 100 € bis 500 €).

A. E.



**TAXE 1500 €** Casimir Zagourski (1883–1944), Uganda, Nende woman, Serie 2 no. 127, Silbergelatineabzug, 30er Jahre, 29,5 x 19,5 cm, Zemanek-Münster, Würzburg, Auktion 19. Juni